eine arbeits, mabent, wie schneiber- und mit die Arbei. m Heim mate mille, fondern licht. Daß die anst und mas

Schuhmacher-Lachblatt Organ des Bentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands

md Publikationsorgan der Bentral Kranken und Sterbekasse der Schuhmacher und nerwandlen Berufsgenossen.

Nr. 14

Erscheint jeden Sonntag. unementspreis: Mt. 1,— für das Bierteljahe. Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Gotha, 8. April 1917 (Kelephon: Rr. 174.)

Inferate foften 50 Pfg. Die einfpaltige Betitgelle. Bei Wieberholungen Rabatt. — Stellen-vermittlungs-Angeigen für Mitglieber 10 Pfg.

31. Sahrg.

Inhaltsverzeichnis.

llebergangsvorschriften bes Lieberwachungsausschusses Schubindustrie. — Die Arbeits- und Lohnverhältnisse ber amerikanischen Schubindustrie. — Aus der deutschen erifcaftsbewegung .- Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Der Rampf ums tägliche Brot. - Lohnabgüge gur ichnung ber Rriegsanleibe. - Lins unferom Beruf. erbanbenadrichten. — Ehrentafel.

Beilage: Für unfere weiblichen Mitglieber: Ofter. Mabchon. — Warum wir uns organisteren niffen. — Frauen in Deputationen in Berlin. — Die unge Arbeiterin. — Die Frau und ber Sport. — Frauennmeiten. - Griebensfehnfucht.

Genilleton: Martha Gtein

Nebergangsvorschriften es lebermadungsausichuffes der Conhinduftrie.

Suf Grund bes Artifels II § 5 und Artifel III § 1 und 2 Wigh der Bekantinadiung des Bundesrais über die Er-ichung von Herstellungs und Bertriebsgesellichaften in der Schulpsbucktrie vom 17. 8. 17 werden solgende Bestimmungen

A. Befdlagnahme.

§ 1.

Die Beichtspruchme oder Ashfrosse, Holbergeugnisse und Kertigerzeugnisse sowie der Fabrikationsmittet, welche sich im Cigentum, Besig oder Gewohrkam der Herhelter von Schuh-wern besinden ober bahn gekongen, web angevornet. Die Beichtagnahme bezieht sich nicht auf 1. Betriebe, der Heuresserwachtung und der Munissere-natione.

hengesellt werden.

Sandinaarun im Sinne diafer Borfdrett find nicht Schöfes
fanis Holginge, die gang aus Holg oder aus Holg in Berbindung mit einer Spange von höchtens Z Zenitmeter Brette
oder einem Riffen herspetellt find.

Die Befchagnahne begleht fich nicht auf Gegenstände,
die durch eine Bolfchagnahne der Hoerswerwordiumgen oder
der Korierwarunstänung befchangnahmt find.

B. Musnahmen von ber Befchlagnahme.

L. Allgemeines.

Trot der Bolchiogradien ist die Bermendung der be-längnahmten Gegenstände im eigenen Betriebe zur Her-leilung von Schulzwarran nach Wahgade der Borlchritten der SI —7 gestattet. Dogegen ist eine Beräuferung von Rab-loffen, Halbergerugnissen und Habertschansmittern, sowie jede wider rechtsgeschäftliche Berfügung über diese Gegenstämbe dan beschaper ihristliche Genehmigung des Underwochungs-Russchulfes oder non ihm Gasuftungten Stellan verboten.

II. Befonbere Ausnahmen für Befellichafter.

Beräuferung von Gertigergeugniffen.

Bis einschied 19. April 1917 ist es den Gesellschoftern einer Schulpwarenherstellungs- und Bertriedsgesclischoft gestuttet, die in direm Gewahrkam desindichten oder neu dergestuttet. Die in direm Gewahrkam desindichten den einer Beschausung der Bedingungse der Keitherigen Unselnner unter Beschausung der Bedingungse der Auflichte sie eigene Nechnung zu veräußern und abzuliehern. Die Berechnung der Ware das in disheriger Beise nach der Althitäsen der Gutachterstamission für Schuldwarenpreise Edesledungspreis zugligsich höcksten 6 v. H. Gereinen) zu erfolgen.

commission sur Schreimen) zu erfolgen.
Som 20. Sipral 1917 ab dücken Hersigerzeugniffe nicht
mehr von den Gefellschaftern unmittelbar in die Abruchmer
für eigene Rechnung abgestellert menden.

Beffdrantung ber berguftellenben Goub forten.

forten.

Die Gesellichofter im berpfichtet, vom 28. März 1917 ab nur solche Gehuhnvaren herzuftellen, für die mährend der Kriegsgeit Bedarf norhanden ist, insbesondere Arbeiterschubenert, georgieres Sernhenichatzwert seist verkussterschube umd Hantbiffen.
Dies Bestimmung gitt solange, die seisten der nachungs-Kinschulfes die Sorten, die jeder Gesellichofter berpüpklicht pat, seistgeiet sind. Die Gesellichofter stud verpstätztet, die nicht seis der Massen vorwiegendt in den gangbarten mittleren Geößen herzufellen.

Aufarbeitenbe Betriebe.

Bis zum Erkaß weiterer Bestimmungen, längstens selbach bis zum 30 Juni 1917, ist den Gesellschaftern, welche nicht in die Liste der weiterarbeitenden Betriebe aufgenommen find, und welche noch über genügende Rahmaterialien verfügen, unter folgenden Bedingungen gaftattet, diese Materialien

punromen:

1. jeder Zudauf von Material ist verboten;

2. das Zuschneiden und Aufzwicken von Schäften ist nur seweit gestattet, als das für die Fertigstellung ersorderücke Bodenmaterial im Hause ist:

Juponevoen und Aufzwicken von Schöften ist nur feweit gestattet, als das für die Fertigstellung ersorder iche Bodermaterial im Inale ist:

8. ledersfunden dünfen nicht gemacht werden, die discheringe Arbeiterzahl durft nicht erföht werden, die hischerige Arbeiterzahl durft nicht erföht werden.

4. sämische von dem lederwachungs-Kinsschuss in dem Aussischungsvorschriften vom 28. 3. 17 erlassen Bestischungen geken auch sier aufzeheitende Betriebe. Bewer ein aufarbeitender Betrieb Arbeiter entlägt, dat ce dem Berteitungs-Aussichus der Gesellschaft, der er angehötet bezw. dem Beauftragten des Arbeiter entlägt, dat ihr den Berteitungsant der Arbeiter. Alltier, Alltidiverthältnis und Beschäftigungsart der Arbeiter, die er entlässen will, Alltieslung zu machen.

Est 2 Wochen nach der Einreichung deler Mittelung ist der Unternehmer berechtigt, das Arbeitsverhältnis mit der vereinbarten Kuddigungskiels zu liedermachungs-Kussichussekunn ihr deingenden Fällen auf Eintrag Aussichungsangerichtskung die kann in deingenden Fällen auf Eintrag Aussichungs-Kussichusse kann in deingenden Fällen auf Eintrag Aussichungs-Kussichusse der Bedingung Ister 1 spilatien.

§ 6,

Muftrage ber Beeresvermaltungen sber ber Marineverwaltung.

Gesellschafter, die Aufträge seitens der Herrenserwaltungen oder der Marineverwaltung auf Liefenung von Maktärschubwert erhalten haben, sind verpstlichet, diese auszuführen. Die Berwendung beschängenipmier Rohstolsse und Habergausmiss zu diesem Zwecke ist gestaktet.

III. Befonbere Andnahmen für Richt-Wefellichafter.

§ 7.

Betrieben, ble nor dem 1. August 1914 Schusworen nicht ergestellt haben umb die nicht durch besondere Amordnung es Reichstangiers in eine Gesellschaft ausgenommen worden Rechnung abitiefern. Die Berechnung der Boare hat in der bisherigen Weise nach den Richtlähm der Gunachtertonung-fen für Schulzwarenpreise Gestehungspreis zuzuigsich höch-

ftens 6 v. f), Gewinn) du erfolgen. Gine Abführung bes Geminnes an bie Gefellichafter

rande mase jeatt.

Tom 16. Mal 1917 an ist die Veräußerung von Fertig-erzeugnissen verboten. Die am 16. Mai 1917 noch vorhan-kenen Kertigerzeugn:sse sind dem Ueberwachungs-Ausschuß Lis spätestens 26. Mai 1917 anzumelden.

C. Anweifungen an bie Gefellichafter.

8 8.

Berbot ber Unnahme neuer Aufträge.

Die Armachene vom Lichtrögen auf Herfiellung von Schuhwaren für die bürgertiche Berolterung ist den Erfell-ichaftern ohne Aufficht durauf, ab die Aufträge vom handel,

von stanslichen oder kommunalen Lehörden oder som prie-vonen, Berywerts- oder sonstigen Industrie-Besellschaften oder Inskinsten erteilt werden, vom 26. März 1917 ab unterv

jagt.

Bom gleichen Lage ab ift die Annahme von Antragen und der Herriebenschlung und der Marinevenwaltung nur zudiffig, menn die Aufträge durch die dei der Betleibungs-Abteilung der Straße, Breuß, Krigsministeriums unter Mitweitung der burdesstantichen Kriegsministerium eingerächteten
kontrollselle genehnigt worden sied. Dem UebermachungsAussichus ist vor Uebernahme jedes Austrage Zusbung über
den Umfung des in Aussiche siedenden Austrage zu erkosten.

Arbeiteträfte.

Die weiterarbeitenden Betriede saden del Edificiung weiterer Arbeitskräfte in erster Eine die die dieher in den schlegen der Sertreben des best. Bezirtes beigdistigt geweienen Berjonen zu übernehmen.

Bis zum Erdig anderer Bestimmungen darf die wöhnen liche Arbeitszeit 54 Stunden nicht überschreiten.

Die in den Jukahbedingungen vom 24. 8. 16 der kontressliftelle sir irreipsgebenes Leder selfgeschen Zohnzichkliftelle sir irreipsgebenes Leder selfgeschen Zohnzichkliftelle sir irreipsgebenes Leder selfgeschen Lohnzichkliftelle sir irreipsgedenes Arbeit sind jonnge und in dem Amstange weiter zu zahlen, als mach jernerhin die Arbeitszeit gegenäber der normalen Friedens-Arbeit eingeschräntt werden muß und der von den Arbeitsen die eingeschräntter Arbeitszeit erzleite Berdieuss zuzugsich Lohnzuchüsse nicht höher oen muy uno der von den Arbeitern bei eingeschränkter Arbeüszeit erziefte Berdieuft zuzügsich Lohnzuschäle und thöbes ist aber von dem betressenden Arbeiter bei normaler Iredens-Arbeitszeit in demselden Bertiebe erzieste Berdieust. Die bisher gewährten Ariegs- und Teuerungszulagen müssen in seitheriger höhe weitergezahlt werden.

Bejeidnung ber Bare.

Die von den weiterurbeitenden Betrieben hergestellten ubwaren dürfen teinerlei Maxten ader Firmenbezeichrung Schulwaren dürfen keinerlei Waaren voor Fernieusgen, wirt tragen. Sie find mit der von der Gutachterformissen für Schulwarenprosse gemäß der B. B. D. v. 28. 9. 16 zugetellten Herstellermunmer, dem Kleinverkaufspresse, Monat und Saste Schriebernummer, dem Aleinverkaufspreife, Monat und Jahr in welchem dieser Breis angebracht worden ist, zu verfehen. Die Angaben sind auf dem Gelent der Sohle aber in dem Futter einzustempeln. Die Schausworven, dei welchen sich ein Stempel nicht ansowingen läht, sind die Angaben auf einem Begleitichen, der sess mit der Were verbunden sein muß, aus

28 erlin W. 68, ben 26, Mars 1917.

Nebermadungsansidub der Goubinduftrie. Der Borfigenbe

Ballerftein.

Einmerfung: Bertibbe gegen die vortiehenden Mer-fariten find nach Art. II § 10 34f. 3, Ert. III § 3 34f. 2, und § 4 der Bedannstamp des Bund-desnats über die Errichtung von Verfeilungs- und Bertirebogsellichtet in der Schubinduitete dass

Bertriebsgnetungen.

17. 3. 17 frunfvar.

Die angebrohte Strofe ist Gefängnis bis gut
einem Jahr und Gelbstrofe bis gu 15 000 Mart,
einem biefer Strofen.

Reben der Strofe kommen. sour einz inigen Sungen. Rever der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt verbert, auf die sich die strasbare Handlung begiebt, ohne Unterschind, ob sie dem Täter gehören aber nicht.

Die Arbeits- und Lohnverhaltniffe in der americanischen Schubinduitrie.

Der Bröfibent des ameritanischen Schubsabritantenver-bandes, Mitr. Kent, hat in der im Monat Januar abgehal-tenen Generalversammtung des Verbandes eine bemertens-merte Rede gehalten, die auch für unsere Kollegen von In-

tereffe ift. Der Redner besprach die Entwickung der Geschäftslags der amerikanischen Schubindustrie während der Kriegazeit,

ng fråh 10 lije. Hen Späteftens den bis Disus-.baltion

ch wenigftens in te Leltefte mußt Der Simmertite Ruche hinunter,

pörte fein Wert, ırig, değ die Me

Stingften, die fie e gehangen hatte. e gehangen bette. ber Band bette, von ihr war, be ju bem lachenben on feinem Batt ficht an die fencht mit einer unge en Strumpf # Rein, nein, fie fie mußte bleiben, aren, in die Weit

ber Straße ber, war bas geheime war braußen, un Mund auf Mund ber Berlobten #

neben bem Bert, in ben Schut ber fchnell und immer

ver Elir hin, burd lur auf die Straße r feines Mädchens, Lasche, den er ist er und wieder.

Die Cestaltung des Ausendandels, Lederpresse, Lederpresse, die Arbeiterfrage und die Jollpositik. Wir greisen zuerst deraus, was Mir. Kent über die Arbeiterfrage sogte. Er fübrte nach der im "Schubmacher" erschienen liebersehung folgendes aus: "Die Berbirgung der Arbeitszeit und die Steigerung der Löhne werben im Jahre 1917 wesentlich zur Fridikum. der Konten der Konten der Steigerung der Löhne werben im Jahre 1917 wesentlich zur Früdung der Kossen des Schubwerts beitragen. Geminn-beteiligungs, Prämien- oder andere Systeme, um den Ar-beitern einen Teil des Nussens zufommen zu tassen, tagen, tagen dazu bei, die Bürde der bettigen Ledenslosier, deusgenigen von den Schultern zu nehnen, die um schwerften daran zu tragen haben; sie lösen aber, edenso wie Rodsschutswerte, Mitos sier Arbeiter, Alteinverteilung alm, das Problem nicht. Der von idealen amerikanischen Arbeiter am besten vertretend. Alteinischwerten vertret ist. vertretende Arbeitnehmertup verlangt im Belohnung feines Bleißes in Gestalt feines Lohnes, nicht im Geschent, sondern als etwas, das er verdient hat. Die Leven kann nicht länger als eine Ware angeleben werben, bei fich zu bem billigt-möglichen Breife tauten und verfaufen lößt. Der beutige Zeitgeist macht die Arbeit zum Teilhaber bes Kapitals, und Serigesi maan die Aiver zim Leutipuss enes mapirus, uin das vieldaat ning so geschet voorden, sagt is beiden wohl gedt. Die gesinge Hallung des Arbeitgebers zum Arbeit-nehmer ändert sich zim beweren. Hoffen wir das oolstlike eiges Justimmenatsbeiten zum Könste aller Bereitigen das Ergednis ist, daß der Rann an der Rashbire und der Rann Arbeitschafte helbeit internationer und Sdreibtifche be'de fühlen, daß fie einen wichrigen Blay im Bertiebe des Beschäfts aussüllen und bag ihre Bergutung im Berbaltnis steht zu ihrer Berdienstfähigteit. Die Grenz der Leiftungsichigfeit ift noch nicht errecht, weber vom Ar-beitgeber noch vom Arbeitnehmer. Ich bin der Ansicht, daß bie Besserungsmöglichteiten bei den Betriebsteitern größer find als bei den Leuten. Die Kontrollubr ift fur beibe nich motwenbig, aber ein fumpatbifder Beift ber Jufammen arbeit wird beim Abglatten ber rauben Stellen im mober nen induftriellen Leben Bunder mirten. Der Rann, "beitert und feuert", muß seine Arbeit sostenatisseren zum Boble des Geschäfts. Bir baben das menschilde Etement in unseren Fabriten mit weniger Rücksich behandett, ats Gebäude genommen hat auf unfere Rafdinen und Ranche Firma wird im Laufe des Jahres doppelt fo viele auf ihrer Lohnlifte haben, als zur Ausnugung bei en notwendig find. Es toftet Bold, jemand zu eine Unlagen normendig find. Arbeit anzulernen und ihn dann gehen zu lassen und wieder einen Ersahmann anzulernen. Wenn man jemand anstellt aun die Annahme und Entlassung von Arbeitern zu über wachen, statt diese wicklige Ausgabe den Borarbeitern oder ihren Gehilsen zu übertassen, so wird sich jür die meisten Fabriken eine große Ersparnis an Produktionskosten ergeben. Hobere Löhne find unvermeidich. Gesteigerte Lei-ftungsfähigteit in der Produttion durch bessere Leitung und ein besieres Berhältnis zu den Arbeimehmern werden es möglich maden, mit Landern gu tonturrieren, die niebri Löhne und ichlechtere Urbeitsverhaltniffe haben. europäichen Kriege wird der Friede, an dem wir alle we-fentlich interessiert sind, in friedlichen Beziedungen zwischen Kapital und Arbeit bestehen, in einem Geiste der Behlistich keit an Stelle des Widerstreits, in dem Gesüble, daß wir alle in demselben Boote sind und es niemand ersaubt sein reit an stelle des Woderfireits, in dem Gefühle, daß wir alle in demfelden Boote find und es niemand erfaubt fein wird, es zu schauteln. Wir bauen in Amerika in bezug auf Arbeit und Löhne eine Lage auf, die sich auf die hohen Ro-sten des Lebensunterhaltes als Folge des europäischen Krieges gründet. Wir müssen vorsichtig sein und durfen uns das Geschäft nicht unmöglich machen, wenn das Land wieder auf einer Friedensgrandlage steht und die Preise wieder normal find

Das sind Worte, wie man sie von deutschen Schubfabrikanten noch nie vernominen hat. Der Prösident des ameritanischen Schubfabrikanten Verdandes würdigte und erkannte die Bedeutung der Abeit an und ließ ihr alse Wertschäung zuteil werden. Kein Lamento über "hohe Arbeitschöhne", "ungenügende Leisungssähigkeit der Arbeiter", "Erschwerung oder Unmöglichkeit der Konfurrenz" usw., wie man es so oft in unwahrer Weise, was mit den Tatsachen in schließen Wieden in schließen Wieden und der Verlagung und die den Verlagung der Arbeiter früher und aus kapitalistischen, arbeiterschießen Battern auch während der ganzen Kriegszeit vernehmen konnte.

Der Herr Kent rebet wie der erstbeste Gewerkschaftler mit vollem Berständnis sur die Bedürfnisse or zeit von Arveitszeitverklirgung umd Lohnerhöhung, von der Iwanüfigkeit und Notwendigkeit der guten Behandlung der Arbeiter; er lehnt die Kontrolluhr des Tanlorinfrems ab und ktellt dann ohne jede Klausel die Groberung auf: "Sidere Löhne sind unvermeidlich", um gleichzeitig von der Berbesserung der Leitung der Faderiten eine höhere Leistungsfähigkeit, eine Erhöhung der Froduttion zu erwarten.

fähigfeit, eine Eribhung der Produktion zu erwarten. Es ist klar, daß alles das, was der Führer der amerikanischen Schuhjabrikanten über das Berhälknis zu den Arbeibern gelagt, wohlüberlegte Worke vom Standprunkte des Kapitalisten, des Unternehmers aus waren und sür deren Interesien berechnet sind. Und da erscheint er eben als ein großjügiger und weitherziger moderner Unternehmer, der seinen erstrebten reichen Broitt zu sinden weiß auch dei Befolgung des Grundsages: "Leben und seben lassen!" den Arbeitern gegeniüber.

Die Rebe verfolgte offenbar harmoniebuselige Zwecke, die Berbriderung von Arbeit und Kapital, die Berscheierung der Gegenfäge zwischen dieben Kolen der privatlapitatisstäten Birtikalisordnung und nochden er se gute Simung gemacht, mahnte er zum Schuffe diese Abschnittes seiner Rede zur Borsicht, um sich nicht seibst das große und gute Geschäft in der kommenden Friedenszeit zu verderben.

Befonderes Interesse autode es sur uns haben, die Resonderes Interesse würde es sur uns haben, die Reinung unserer amerikanischen Kollegen über die Rede des Fakcikantensührers zu vernehmen, der ohne Iweisel ein

tinger Menn und ersahenner Menscheitener, wir könnten viellteicht auch sagen, ein gerissner Lagistiss ist. Immerchin besteht die Tassiache, das die Lodon und Arbeitsverhältniss in der ameritanischen Schubindustrie durch Tarispertrag zwischen den Arbeiter- und Unternehmer-Organisationen geregett und die nerfanischen Schubsdartianten also den Arbeitern gegenider entgegenkommender sind als die deutschen Schubsdartianten, die als "Herren im Haufer der Gewertschaft abeibernd gegenidersehen, so daß die tarispertragsische Regeiung ter Arbeits imt Eddinverdiffe in der dertische Schubinartie dei Kriegeausbruch 1914 nur zum Zeit erreicht wur. Bielleicht lernen die Jodritantenleser des "Schubnartt" etwas aus der Rede ihres amerikanischen Kollegen; sind von der Arbeitsche Emsterens, das auch einnat in sortschriftlichen Sinne gescheher kann und einnat in sortschriftlichen Sinne gescheher kann und einen der ihre Verlagen Fartien des Keutschen Tortrages möcken

wir zunächst die Feststellung entnehmen, daß der Krie bruch 1914 das Schubfabrikationsgeschäft auf ungesc daß ber Rriegsaus Brogent des normalen Geldhaites heraberudte. 3015 begann dann für die ameritanische Schub und Leder-industrie aus große Ariegsgeschäft, das heißt, die Bersorgung der untentelländer mit vielen Williamen Paaren Ariegsstiever einentricior mit vicien Artunnen Paaren Arregsjite, in, de ju bedeutenden Preiserfahringen führte. Neber die Folgen dieses blidenden Ariegsgeschäftes auf das amerikanliche Wirtschaften wird gelagt: "Der wachfende Wohl kland der amerikanischen Webülterung und die großen natürtlichen Hillsquellen der Landes daben Berbültnifte geschaften, die in der jüngken Zeit ohne Beispiel sind und es unmöglich machen vorherzulagen, was wir in der nächsten Jukunst er-warten können. Unser Gedeihen ist aus einer unsicheren und undefriedigenden Grundlage aufgebaut — auf dem Krieg in Europa. Diefer dat aus geschäftlichen Mitbewerdern Ber-braucher unferer Waren gemacht; er hat neue Industrien und dode Löbne in Amerika geschäftlich, dat in die amerikaniichen Geschäftskanäle einen Strom Goldes geleitet, der un beinahe überwältigt hat. Er hat unferen Raufeuten un Sabrikanten ausländische Märkte geöfinet, die ihnen fast ver-jabrikanten ausländische Märkte geöfinet, die ihnen fast ver-schoffen waren. Er hat einen Schutzall für unfere Indu-strien vertreten, da er das Eindringen ausländischer Jadrifate verhindert hat. Unfer Geschäft werd blüben, so lange der Krieg dauert und wir nicht in ihn verwickelt werden, und wenn der Krieg vorüber ift und in den Ländern, die **ge**litter haben, der Bisderaufdau beginnt, jo wird die Nachfrage nach unseren Waren zunehmen und unsere Brospertiät an dauern. Das erste Friedensgestüster wird den Krieg nicht beendigen, noch werden die hohen Löhne, die hohen Lebens-tosten oder die hohen Fabrikatpreise plöhlich auf den nocmalen Stand heruntergeben. Es wirt langere Beit dauern um wieder auf den niedrigen Stand zu kommen, als es ge dauert hat, um ben hoben Stand gu erreichen. 23nn ai ländijchen Berwidelungen abgesehen, ist nichts in Sicht, was eine pessinistische Unsicht über bas Geschäft rechtsertigte ober ernftliches Gallen ber Marenpreife perurfachen tonnt Die Kauffrast des Berbrauchers war nie jo groß wie jehl Unsere große Stahl , Woll und Baumwollindustrie hat so viel Geschäft, war im Buche, daß freige Beschätzigung und gute Löhne gesichert sind. Die Eisenbahnen haben mehr Gelchäft, als sie bewältigen tönnen. Die Schuhzwertanten bilden teine Ausnachme von der allgemeinen Regel, und bobe Breise sür Schubwert haben den Umsah nicht eingeschränkt. Die Schuhdestande bei den handlern sind im allgemeinen normal; die Fabritanten haben Ueberfluß an Auftragen, u die große Schwierigteit scheinen Mangel an Material und daraus sich ergebende hohe Preise zu bilben."

Serr Kent 30g bemnach den Frieden Amerikas bessen Beteikigung am Kriege vor, er war nach ihm sür das annerikanische Kapital vorteilhafter als der Krieg. Ofsendar sind andere Kapitalisten hierüber anderer Ansicht, wie die Kriegsbete gegen Deutschland wegen der Berschärfung des Unterseedontrieges bewies.

Die enormen Breiserhöhungen auf dem Ledermarkt werben durch statissische Angaden dargestellt und sodann die Frage des Ledererjages für die Schuhsabrikation besprochen, wobei Herr Kent soweit geht, die Berwendung von Leder au Schuhen als Lugus zu bezeichnen!

Jum Schule ter ameritansichen Schubindustrie im beionderen und der gesanten ameritansichen Industrie im allegemeinen fordet Kent ausreichende Schupzolle, die er natürlich auch "zum Wohlergeben der Arbeiter" will. Die deutschen Schulzsöllner sognen: Jum Schule der naturalen Arbeit" und meinten Schul des dehusse Apritals im Sinne der höchsten Gewinne. Jum Schulfe seiner Rede meinte Kent: "Dringende Probleme, wie Land- und Wassertransport, eine Handenstanzine, die Einführung eines Softems zur Entwicklung eines Herreitzugen der Kriegsmarine zu Kerteitigungszweden, einer Gestgebung, die die Krechte der Arbeitzeber sowohl wie Arbeitnehmer amerkennt, Sozialversicherung, Alterspenssonen und zahreiche andere Fragen berühren unfer Geschäft und die fünftige Wohlschun ehrerühren unfer Geschäft und die fünftige Wohlschunderstanden. Arbeitzeber und Arbeitnehmer müssen der Verwegungen von größter Bedwutung für Kapital und Arbeit zur Fosge haben. Arbeitzeber und Arbeitnehmer müßen an der Lössund mit dem ernsten Wannles zusammenarbeiten, zu tun, mas das Beste ist für Menschen, Geschäft und für das Baterland.

Gr ift in der Lat ein gerissener Ropitalist, der Herr Kent und in Deutschand würde ihn selbst die "Deutsche Arbeitgeder-Zeitung" nicht ganz verstoßen, sondern als einen brauchderen Mittampler mit etwas sozialen Mülren in ihre Keiben ausnehmen. Das was der Kent über die Arbeitsund Lohnverhältnisse in der Schubinkusstrie gesagt dat, bleibt indes dennoch beachtenswert.

Ans der deutschen Gewertschafts bewegung.

Der Sattler, und Portefeuillerverband, hat im 4. Durch in folge der fortbauernben militärlichen Einberutungs ichlecht abgeschnitten, indem seine Militärlichen Einberutungs ich es abgeschnitten, indem seine Militärlicherzahl sich verrügerte von 8833 Ende des 3. Quartuls auf 8131. Der Rie, gang betrifft aber nur die männlichen Militärlicher, berm 3st sich von 1657 auf 1879 der meibilichen Militärlicher von 1657 auf 1772 gestiegen ist. In weitbilichen Militärlicher nicht weniger als 738 Militärlicher zu Militär einer Einde 19st 13. Ausrial wurden nicht weniger als 738 Militärlicher ist. Während die Einnahma rund 56 000 MR. betrugen, betiefen sich die Ausgaden au Universitärungen allein auf 56 550,57 MR., von 3. Magal 1914 bis Ende 1916 auf 546 254 MR., wovon 138 200 M. auf Militärlichen, 374 802 MR. auf, Universitärungen der Jank lien om Kriegsteilnehmern entfallen.

auf Arbitslofen, 374 802 MR. auf Unterfishung der Juni lien von Kriegsteilnehmern entfallen.
Der Leberardeiterverband hatte Ende des 3. Dustig 7080 Mitglieder, modon 613 arbeitslos waren und 736 mi vertilizier Arbeitsgeit arbeiteten. Seit dem 1. Juli 1914 verausgabte der Berdand 242 223-MR. für Arbeitslofen und 95 376 MR. für Familienunserstützung. Die Gesammunk. Jühungen aller Art erreichten die Summe von 411 282 MI

Der Dachbederverdand was som Kriegsjahr 1915 jekt fart mitgenommen worden. In 1. Quarral 1916 fommte et sich vom Tiefftand erheben und im ganzen Jahre 700 Revaufnahmen machen, jeit Kriegsbeginn 2468. Lohnbeweging was woren jetten und nur in wenigen Källen erfolgten Terifabshäussen waren jetten und nur in wenigen Källen erfolgten Terifabshäussen. Wertweit der Kriegsbeginn Deren bestehende Tartspoerträge versielen, wogu die "Dachbeder-Jeitung bemertt: "Gerade der Krieg dat der Architerschaft im alle gemeinen und uns Dachbedern im besonderen gezeigt, der Tartspoerträge zum wertlosen Stüd Bapier werden, wenn niemand hinter ihnen seht. Da die Unternehmer tein Kriegen ihner Erhaltung haben, so brechen Tartspoer in der Koment zusammen, wo sich unter Kollegen teine Rückgeben, sie zu halten. Da wird es noch manche Entsäusdang absehen, menn erst rubigere Zeisen tommen und mit ihnen das Bedürmis nach gesicherten Kreitsvorkäusinssien.

Der Buchdruckerverband hatte Ende 1916 noch 28 Wi Mitglieder gegen 70 452 hm 2. Duartat 1914. Durch Meitritt, Aussichtuß, Invalibität, Tod und Emberutungen zum Herberblenst hat der Berband 50 100 Mitglieder eingebes-Gefallen, an Berwundung oder Aruntspeit verfrechen für 492? Trog der stant verminderten Arbeitslesse **l**walts

i im 4. Our. Einberufunger M fich verin. il. Der Rich er, beren 3ak die Zahl ber degen ist. In Ritgeleder zu ren Ende 1916 de Einnahma Musgaben at som. 3. Athair or 138 200 Mi ing der Jani

n .unb 736 mi 1. Juli 1914 meitstofen un e Beig m 411 282 30 r Geschichte ber efchaffen, nam nten aufo Lebertambidus, sen beiben Ber fuhr mit der ne Erweiterus, in. gerneinfunen ber Leberhand. I fich bei biejen reb die biserim ig, boch fi als Einrichtung von Rrieges beibe ober wie man gie, zum Gefte peordssete Georg ind zwischen bei ig bezeichnet is en gu pertrete aftrie gemeinfa Aung biefer Be pett es bie Gte ötig, an Beipre i teil, in dene

nd Unterneymer ne überrajdenk Bertragspo hat unter einer signbe betracket, und diefer 3. L. den "Aampf bis ein pergeb rfter Borfikeibe s zweiter Bor-ender der Liver-des Mahter fieht fter Schriftführer let-Berlin, zweiberftabt gewählt. Gewertvereinter nge fagen, wem s **wieber** einme

reffe und B

ngen von beiben bezw. läßt solde anisationsangele

umg rathe gu, tie

gsjahr 1915 fek il 1916 fonnie er Jahre 700 Ren len erfolgten To abbeder Beitung eiterlichaft im G ren gezeigt, nehmer fein In n Tartfe in ben rgen feine Müh iche Enttäuschung n und mit ihme sältniffen."

916 noch 28 907 nberufungen Lieber einge 311111

fell andben in der angegebenen Jeft and der Berdandstoffe und den Gaulaffen noch über 3/4. Million Mark für Arbeitssserunterfrügung verausgabt. Erfreulich ist die große ivenzielle Aufwerdung für Jamilienumerstügung, die die grobe ers vortigen Jahres die Snurme von rund 1894 000 Bef. derrug. Besondere Anertennung verdienen hierbei die Beilner Berufspangsförigen, denn mit 457 640 Mt. Jamilienumerfrügung. Hoben sie 24,2 Progent der ausgezahlten Eumme aufgeschaft. Seit Ende Juni v. 3. har eine Junahme der zu anderen Berufen liedergererennen statigelinden, was auf die wenig erbeitschen Urtabrungen mit den nagen mas auf bie wenig ethebeiden Erjahrungen mit ben Leuerungszulagen gurudgeführt wird.

Tenerungszulagen durückgeführt wird.
Gehr gelitten unter bem Krieg hat auch ber Jentralserin ber Bildhauer, der Ende 1916 noch 928 Mitglieder ablite gegen 1308 Ende 1915. Die Arbeitslosigkeit ist uuch in die in der Bertals gekongen erner nur noch 29 Mitglieder ohne Arbeit. Geit Kriegsbeginn eruusgabte der Berband für Arbeitslosenunterstühung 28 603 MR., für alle Unterfrühungszweck 114 404 Mart.

allo "/e seiner Mitglieder verloren, Ein Ereignis in der deutschen Gewerkschaftsbewegung fie Unertennung des unsen deutschen Eisenbahnverdandes durch den preußischen Berkehrsminister v. Breitenbach, der seinen Aechtungserlaß vom Ottober 1916 aufaetaben bet der seinen Aechtungserlaß vom Ottober 1916 aufgehoben ha Diefes Entgegentommen bes preußischen Eisenbahngema nigen erfotgte, nachbem ber deutsche Eisenbahner-Berband jagende Erflärung abgegeben haute: "Der Deutsche Eisen bahnerverband geftört nicht zu den Organisationen, welch bahnerverband gehört nicht zu den Organisationen, weiche bie Arbeitseinstellung zür Durchstührung ihrer Foderungen; namensams beitwagen. Er dat, wie die vorstehende Sahang ergibt, keine Einrichtung, die es ihm ermöglichen würde, dei Lodin oder anderen Arbeitssstreitigkeiten das Kampsnittet er Arbeitseinstellung anzuwenden. Er kann zur Unterstützung eines Stwieß weder von anderer Seite herangszogen werden, noch seinerseits Mittel auswenden. Diese erfätzung foll auch den Statuten des Berbandes als Andang beigefügt werden. Jerr v. Breitenbach sügte feiner Mitteltung von der Aussehen des Ertasses nicht des Berbandes des Erfasses von des Erfasses des E icht geftort merben mirb. Die anderen beut Serband nicht gestört werden werd. Die anderen deutigen Staatsbahnverwaltungen werden natürlich das gute Beispiel bes preußischen Musterfnaden befolgen und ihre Ausnahmesslege gegen die Elsenbahner ebenfalls aufheben. Was der Anig nicht verschäungt, wird "gewandelt."
Der Borstand des Berbandes der Bureauangestellten bat an den Reichstag eine Eingade um Erhöhung des unspirmbaren Einformmens von 2000 auf 3000 RR. gerichtet wird des Ausgaben werden der Verschauss wird der Verschauss wird der Verschauss und des einer Verschauss und des einer Verschauss und des einer Verschauss und des einer Verschaussen mit der Verschaussen mit der Verschaussen und des einer Verschaussen mit der Verschaussen und des einer Verschaussen und der Verschaussen

und das Bertangen mit dem Hinweis auf die enorme Ber-teuerung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel begründer Der Metallarbeiterverband hält am 27. Juni in Köln

feinen ordentischen Berbandstag ab. Auf der Lagesord-nung stehen außer den üblichen Berbandsgeschäften die Kruge der Stadbriges Judian ner Eifen und Medallindustrie. Sem 25jähriges Judian als Berbandsbemiter seierte der Borfihende des Chneiderverbandes, Genosse Heinich

Stöhmer in Berlin. Er beforate erft mahrend gehn Sahrei Steffen des Berbandsorgans und feit 1903 febt er die Roboftiem des Berbandsorgans und feit 1903 febt er dis Boftisender an der Spige des Berbandes. Zahtreich Küdwünsche vom allen Seiten bedeuteten für ihn ehrende Anertennung seiner Berbandbarbeit.

Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen.

Bon Beit gu Beit erfcheinen in ber tapitaliftifchen Breffe Marktungen, die das bobe Lieb der Bobsfahrtseinrichtungen für die Arbeiter in den lieblichften Kattenlangertönen er fallen lassen. Man kobt die Wohltätigkeit diverser Untermomer, denem das leiblidse Wohl "ihrer" Arbeiter fo rech meigennühlig ans Sserz gewachsen ist, über den grünen Ries meigennützig ans Serz gew lind in wunderbar schönen Koloraturen zeigt man idnalisch Arbeiterwehnungen, die Unternehmerwohltat geschaffen, is marchenhoft unbschaftlicher Umrahmung. Die Schmots ber Anternehmerpresse schwingen sich sogar dazu auf, gleich ent-bsisistisch verzusten. Verstünsterins etwas von einem rabies ber Arbeiter" au ftammein.

Der Zwed dieser gangen Stlibungen ist allerdings nur, die Arbeiterschaft für die "Bohssabrtseinrichtungen" der Unterudener zu lädern und die eindringlichen Warnungen der Arbeiterpresse vor ellen Einrichtungen zu enträtien. Rebender gilt es auch, den "hohen Stand der Arbeitersürsorge" bei ben folennen Teevifiten fatter Bourgeoisbamchen als beliebte Unterhaltungsthema zu forcieren und zu zeigen, in welch blierlicher und umfaffender Weise doch für das Bohlergehen der Arbeiter geforgt wird.

Diefes Thema gewinnt in neuerer Zeit besonders an eutung. Durch das moderne Streben von spagienisten Baugewossenschaften wird das Interesse sür den Arbei terwohnungsbon wieder mehr in den Bordergrund gerüdt ind gewinnt damit an Aftualität. Umfomehr aber ist not-wendig, die obengenannte Bet der "Arbeiterwohlsahrt", turch bas Unternehmertum betrieben, auf ihren wirflichen Umper Berudanführen

Der Rapitationnus bat ein unbebingtes Intereffe baran, fich in jeinen induftriellen Betrieben por allem ein. Ehhaften

diefe fogar öfters burch ein rabuliftisch ausgetüfteltes Snitem bem Belbbeutel ber Unternehmer feine Nachteile, fondern och obendrein Borteile bringt, nach und nach scheinbar in den Besig der Arbeiter übergeben läßt. Man gibi dem Ar-beiter ein Häuschen als Mielswohnung und stellt ihm in Aus-sicht, daß ihm nach Ablauf einer gewisser Keibe von Jahren

juß, der hinter oem penwenen weinen nacht wenig geachtet. Defer Perdejuß ninnen nümlich einfach dem Arbeiter sein Recht auf Freigusgigkeit, sesset that an die Scholle und erösset dem Unternehmer die gute Aussicht, sich einen Stamm wirtigaftlich ohnmächtiger und ganz von ihm abhängiger Arbeiter zu schassen Arbeiter gene einige wirtschaftliche Basse. des Koallenn Arbeiter seine einige wirtschaftliche Basse:

Gewöhnlich macht das Unternehmertum in der genannten "Arbeiterwodischt", wenn der Betrieb aus tommer-ziellen Grunden in wenig bewohnte Gegenden verlegt ist, was ja heutzutage sehr häufig der Fall ist. Die Arbeiter was ja heutzunge fest haufig der hall ist. Die Arbeitels refrunteren fich kann aus den Bewohnen der umtiegender Städtchen und Dörjer, und haben dann oft recht große Streefen auf dem Bege von und zur Arbeitssfelle zurüchne legen. Wit dieser lindequenstigteit rechnet der Unternehme und er betreibt dem Bau von Arbeiterwohnhäusern in der Volke der Arbeiteiten. Rahe bes Betriebes. Die als Mieter guziehenben Arbeiter Röhe des Betriebes. Die als Mieter zuziehenden Arbeiter haben darm einen Kontratt zu unterzeichnen, der sie zu greten Teil ohne Weiteres wirtichaftlich ohnmachtig macht. Die Annehmlichkeiten der "Bohlfahrtseinrichtung" müssen sie Annehmlichkeiten der "Bohlfahrtseinrichtung" müssen kleichte der Arbeiterzehete einkauschen. Darum aber ist es dem Unternehmer zu tun. Bor allem scheut er sa auch das Streiterzehe ber Arbeiterzeher, das geeignet ist, dem Kentieter höhere Löhne zu geeignet ist, dem Arbeitere höhere Löhne zu geeignet ist, dem Arbeiter haber Löhne zu geeignet ist, dem Arbeiter her Arbeiternhungen verschaffen. Und da er Bermieter der Arbeiterwohnungen ift, so sakt er den Kontratt so ab, daß der Arbeiter, salls er "freiwillig" die Arbeit aufgibt, auch in möglichst turzer Frist pie ihm vom Uniernehmersgnoden eingeräumte Bohnung räumen muß. Was das bedeutet, ist männiglich bekannt. Es bekentet für viele Arbeiter die Ausgade des Rechts, die Arbeit freiwillig zu verlassen. Unter diesen Begriff sält aber auch das Streitrecht der Arbeiter..... Wir deuteien vordin an, daß manche Unternehmer auch

den Arbeitern die Möglichfeit bieten, das Jäuschen eigen timilich zu erwerben. Da aber nun die meisten Arbeiter das hierzu benötigte Kapital nicht besitzen, wird der Unternehmer der Gläubiger des auf dies Weise entstandenen "Jaus-besitzers". Dieser degibt sich aus die nich hier in Möhängigfeitsverhältnis das ihm äußerst verhängnisvoll werden m lind fönnte er wirklich einmal das Häuschen als sein tatsä liches Eigentum erfteben, was ware ibm benn bann geholfen? tiges eigernum erjergen, nas wate im von von der Betrieb Er ift on die Schofte und damit für immer an den Betrieb gebunden. Er darf auch dann auf feine Beise wider den unternehmertichen Stachel löten und muß sich wiberspruchs. los ben Beifjungen des Kapitalisten fügen. Denn beim Auf geben seiner Arbeitestelle ist es ihm nicht so leicht möglich fich in der Umgegend neue Arbeit zu beschoffen, er hat sein Häuschen auf dem Halse und müßte dann dei gezwungenem Domizitwechsel froh sein, wenn er das "Idogli" ohne großen

Schoben wieder loswerden tann Der Münchener Rationalöronom Brofessor Singheimer hat wolltandig recht, wenn er diefes System der Arbeiterwohlfahtt von Unternehmersgnaben als einen "neuen Feu dalismus" feringeichnet, der auf dem Gebiete der moderner Induftrie, bes Berabaues, bes Sanbels und bes Transport Swolfter, des Bergoaues, des Iganees und des Transport-weiens auftritt. In diesen "Bohlschreineichtungen" seier der Faudalkenus des Wittekakers tatsächlich seine Auserste-hung. Er bindet den Arbeiter an die Scholle, unterbindet und vernichtet sein Freizüglgteit, Koaltions- und Streitrecht, macht ihn damit wirtschaftlich machties und verurteil ibn bagu, feine Arbeitstraft bem Unternehmer Breife gu überlaffen. Er verurteilt ibn fchließlich auch jum politischen Seloten, benn ber Unternehmer wird von folchen machtiofen Freitern verlangen, daß sie auch politisch seiner Meinung sein und in Staats und Gemeindesachen nach feiner Bfeife tanzen muffen. Das ist die in moderne Formen geprefte Beibeigenichaft bes Mittelalters!

Aus diesen Gründen mülfen aufrechte und aufgeklärte Arbeiter die "Bohlfahrtseinrichtungen" der Unternehmer ablehnen und weniger aufgeklärte Arbeiter gung eindringike, vor solchen Bertauf ihrer Menfchentechte warnen. Die moberne Arbeiterbewegung verfolgt bas Biel, "auf freiem Brund mit freiem Bolt au fteben .

Das fann aber nun und nimmer erreicht werden, wenn die Arbeiterichaft sich betören läßt und die "Wohlfahrtsein-richtungen" der Unternehmer in Anspruch nimmt. Sie gliche dann jenem Bären, der sich durch Menichenlist Honig ums Maut fdenieren und dann für diefen vorübergeh für emige Beiten einterfern laft.

Der Rampf ums täaliche Brot.

mes ausreichenden Lohnes, um sich bafür die 11e Lebensmittel und alles, mas gum Leben gebort, beichaffen gu tonnen. Mn ben Leben mitteln und Bedarfsurtirein felbst hat es wicht gesehlt; die Worte Heinrich Heines: "Ewächst hienieden Brot genug für alle Menschenkinder" wa-ren eine Tatsache, umsoniehe, als alle süns Erdielle durch großartigen gegenseisigen Warenaustausch einander mit dem einereringen worrat vertorgten. Es ift zweifellos, daß die ungeftörte Fortbauer diefer friedlichen Einwicktung alle Bölfer rorwarts und aufwärts gebracht, die Andurentwick-tung mächtig gestörbert und auch die sazialistliche Justunft der Menschheit gesichert hätte, wobei alle Nationen Glud und erforberlichen Borrat verforgten. Es ift zweifellos, bag bie Menichheit gesichert hätte, wobei alle Aationen Giud und Menichheit gesichert hätte, wobei alle Aationen Giud und Mohlftand gesunden haben würden. Der Krieg hat diese bedeutende und verlegtungsvolle friedliche Entwickung ge-waltsam unterwrochen und allen Böltern unermeslichen Echuben zugejügt.

1

Dazu gehört nuch der Mangel an Lebensmitteln, duffik den die Bolfvernührung febr erfamert, stellenweise fast ver-unnöglicht wurde, so daß bente der Kampl um das tägliche Brot budiftüblich ju nehmen ift; die für die befiftofen Balto maffen brudenben hoben Lebensmittetpreife haben biefer Rampf noch vericharft. Die für bie Boltsernahrung geichet-Kaupf med verschärft. Die übrt-sernährung geschaftenen zahlereichen Digomilationen haben nicht vermoch, sür die die Arbeiterschaft bestriedigende und erträgsiche Zustände zu ichossen und man mag dabei nur den einen Toris sinden, das sohne dies Organisationen und namentich ohne die an sich niest phantastisch hohen Höchspreise vielleicht noch schliedigen eine alledings der Zentrumsschgeordnete Dr. Schlitzebaum, das durch die Artegorganisationen die Lebensmittel usw. "wegarganissen"

den Kriegsorganifationen für die Bolfsernabru mangelt es jedenfalls an ihrer alljeitigen und tonfequenten Durchjührung, jo daß ihre Wirtfamtelt unbefriedigend bleibt. Gewijk tann auch die beste Kriegsorganisation nicht die Lebensmittel herhoten, wo teine mehr sind; aber es bedeutet ihr Fiasto, wenn sie die porhandenen Borräte niest erreicht. Daß es an solchen trot alledem nicht fehlt, beweist die jederzeitige gute Berforgung aller Leute, die an der Quelle sigen oder über reiche Mittel verfügen, so daß für sie die höchften Preise teine Rolle spielen und das beweist auch ein Keiner Eingriff ber Berfiner Boligei auf bortigen höfen, wobei sie die überraschenbiten "Funde" worüber folgendes berichtet wird:

Um bem Treiben der Schleichhändler entgegengutt in der Proving Rahrungsmittel auftaufen, um um fie in der Kroding Rahrungsmittel auffaufen, um sie im Berlin zu Bucherpreisen loszuschlagen, hat das Kriegswucherant in zwei Nächten der letzten Woche den Schleisischen Bahnhof und den Bahnhof Alexanderpiag überwachen lassen. Es wurden vortäusig etwa 150 Bersonen seitgestellt und ihr Gepät einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Dabei wurden beschlagnahmt insgesamt etwa 4 Jentiner Schinken, 4 Jentiner Burst, 4 Jentiner Rauchsleisch, über 20 Zentiger frijtes Kielch geson 22 Zentier Gestillt. Sainten, 4 Jeniner wurtt, 4 Jeniner nausgiegus, iver 20 Jeniner frisches Fleisch, gegen 22 Jeniner Gestügel, 1 Zeniner Kaninchen, 28 School Eier, über 1 Zeniner Butter, Jentner Annindyn, 28 Schod Lier, uber 1 Jeniner Butter, etwa 3 Jentner Köfe, 2 Jentner Erhjen, 1 Jentner Grau-pen, 2 Jeniner Bohnen, ein viertel Jentner Juder. Einem Reffenden wurden 8 Jentner Seife abgenommen, einem anderen über 30 Kilogramm Gumnii. Während Seife und nerenoen wurden 8 Jentier Seite abgenommen, einem anderen über 30 Kilogramm Gummi. Während Seise und Gummi ben hierfür zuständigen Kriegsstellen zugewiesen wurden, sind die Lebensmittel teits dem Magistrat in Berin zur Bersorgung der städischien Beoösterung, teils der Lebensmittelabteilung des Wassen und Munitions-Beschafsungsamtes für die Schwerarbeiter aur Berfogung geftellt worden. Gegen die beteiligten Bersonen find Stresportabren eingeleitet, soweit fie fich nicht ihrer Felftellung durch ichleunige Flucht unter Jurudlaffung ihrer wertvollen Sobe entzogen haben. Zwei Reifeforbe mit einem Kalb und einem entzogen haben. Zwei Reiseforbe mit einem Ralb und eine Schwein, die ohne Zweisel aus einer verbotenen Schlachte Schwein, die ohne Zweisel aus einer verbotenen Schächtung flatimaten, waren an ein großes Berliner Hotel gerichtet; die Leitung diese Hotels will gleichwohl nicht der Empfänger sein. Rehrsach wurde beobachtet, daß Händler, die sich nen Bestämmter wollten, die zu die gegebenen Gepächtlicke sehen wollten, diese die Fragiskerfonen heranholten, um sich seho der Geschweben Gerafiskenwerdens zu entziehen. Dazu wählten sie vorzugsweise Soldaten, denen sie ein bobes Trintgeld verspruchen. Es gesang die dieser Feststellung zugeich, einen alten Zuchthäusser, der in Danzig einen Besmanntel im Werte von 300 Mr. gestablen hatte, mit seiner wertvollen Beute sein zuerhenen.

Die fritifchfte Beit für die Boltsernährung fteht por ber Tür. Die Borräte aus der vorjährigen Ernte werden immer schwaler und die zur neuen Ernte 1917 ist noch eine sampe Zeit. Ein langer und banger Zwischenraum liegt dazwischen, ber für weite Boltstreife verfcharftes Entbebrer bebeutet, daß felbft in ben frommften Geelen 3meifel bariber entstehen läßt, ob die schwere Brifung und Seem-luchung der Menschen durch den göttlichen Krieg geruchter-tigt ist. Ein holländisches Blatt, der in Rottendam erschei-nende "Courant", schreibt von einer bevorsterhenden Junnende "Courant", ichieut von einer vevoriteigenden synchegersnot in gang Europa. Es fishet unter anderem folgendes aus: "In der Regel entspricht die jährliche Lebensmittel-production der West ungefähre dem Bertrauch, necht einem Lebertsduß, der für magere Jahre zurüblichalten wirt. Man kann anrechnen, daß die vor dem Krieg vorhandene Reserve infolge ber verminderten Produktion aufgezehrt ift. Rem war die Bekkente von 1916 (delecht und 1917 läßt infolge er Rampf ums tägliche Brot die Ertangung davon jedwer setroffen. Dasselbe gilt pie wiele Kinder und davon jedwer getroffen. Dasselbe gilt pie viele Kinder und iltnije, die viel Rabrungsmittel verberben laffen, und die Birtungen des Tauchbootfrieges.

Der Artitesschreiber meint, es sei noch Zeit, viel zu retten, und das sei eine Aufgabe für jene, die für "Mensch tichkeit und Kultur" du täunpsen erflären. Es konune get bahret und Kaltur zu tampfen ertaren. Es komme gar nicht barauf an, welche Bruppe der Kriegführenden den Sieg baoontrage. Denn wenn eine Zeit des absoluten Mangels komme, würde die Frage von Sieg und Niederlage jede Be-deutung verlieren. Wenn man sich ein Bisd davon machen weurung verlieren. Wenn man sich ein Bitd davon macher wolle, was tann geschehen wurde, möge man an Schiffbru chige denten, die ichließlich gu Menfchenfreffern werben

Bon anderer Seite murben gmar biele ernften umb be achtenswerten Ausführungen als Schwarzmaleret bezeich net, aber es ist nicht ausgeschlossen, dus in manchem Land in manchen Bollsichichten jest f.on Rungerenot besteht. Briechentant ift von einer folden bereits berichtet worden, die die Folge der Bergewaltigung des Landes durch die Ententeregierungen, die Strafe dafür ist, daß Griechenland nicht auch seine Reutralität aufgegeben und sich ebenfalls in ben verbrecherifden Rrieg geftingt hat.

In Deutschland haben sich in jüngster Zeit mit den Er-rungsfragen die bezügsiche Keichstagssommission, die dgestommission des preußischen Landtages und der utiche Landwirtschaftsrat beschäftigt. Das in allen diesen Rahrungsfragen die Budgertommiffion d Berfanuntungen, Sigungen und Beratungen von ben foge nannten "führenden Mämnern", dem Grafen Batodi, Diret tor des Reichstriegsernährungsamtes, Scholemer, preuhischer Randwirtschaftsmisser, Scholemer, derüglicher des Landwirtschaftsmisser, Schwerin-Löwig, Barsigender des Landwirtschaftsmisser, emplohlene Rezept zur Berbesserund und Sicherung der Ernährungsverhältnisse bestand in der weiteren Erhöhung der Lebensmittelpreise, von denen einzig die Biehpreife ausnahmsweise eine Berabseijung erfahren soffen, wooon aber in der Hauptsache nur die Armeeverwalt tung als der größte Käufer und Konsument den Borteil hätte. Go führte Bräfident Graf Batod'i in der Ernähgskommission des Reichstages aus, daß der Preis für Getresdearten, mit Ausnahnze des Weizens, auf 270 MR. pro Tonne, sür Weigen auf 290 Mt. hinausgeseht werden musse. Der Breis für Kartoffein soll auf 5 Mt. für das samze Jahr erhöht werden, im Westen soll bis zu 6 Mt. binausgegangen werden. Sieder war der Turchschnittspreis rfgegangen werden. Bisher war der Durchschnittspreis Mt. Der Zuderrübenanbau hat ein ungünstiges Refaster ergeben. Die Herobiegung für Gutterriben und Rum-tein hat nicht den Anreiz geboten. Es muß deshalb der Breis auf 2,50 Mt. pro Zentner für Zuderriben erhöht werber. Das fann aber auch nur geschehen in Berbindung mit ber Herabsehung der Biehpreise. Im nächsten Monat wird das konfervierte Gemüse berausgegeben worden. Es ist gurudgehalten worden, damit wir es für die schiemmste Zeil gur Bersügung baben. Es sind Maßnahmen ergrissen, um citante und auch den Rindniehhelt ba bas Bieh eine große Befahr für unfere Rabr mittelbestande ist, die für die Menschen reserviert werden Auf die Dauer kann eine solche Kartoffelversorgung wie Muf die Dauer tann eine solch gapen referbert verven. Euf die Dauer tann eine solch Kartoffelverforgung wie gegenwärtig dem Bolfe nicht zugemutet werden. Es muß tie Erzeugung von Kartoffeln und Getreide die wichtigse Mufgabe im nächten Birtspriesahr bleiden.

Berichiebene burgerliche Kedner unterfüßten diese neue alle agrarische Breispolitik. Der Zentrumsabgeordnete Sperod lehnte die Durchsührung eines Broduktionszwanges für die Landwirtschaft ab, während er für den Arbeitszwan des Zwidienstigeses gestimmt hat. Die landwirtschaftlich Brodution will er in Uebereinfinnung mit Batoch beben burch höhere Getreibe- und Kartoffelpreife bei gleichzeitige herubfegung ber Biebpreife. Daburch follen ber Landwirt schaft neue 150 Millkaden Mt. Gewinn gugesührt, der Wert der Landwirtschaftlichen Jahresproduktion von 9627 Mill Mt. in 1916 auf 9777 Mill. Mt. in 1917 erhöht werden.

Die seiglichemotratischen Asgerbneten Robert Schnibt, Käppter, Moltenbuhr und Burm wandten fich gegen diese verschärfte Jortschung der ogsartschen Breispolitift. Nobert Schnibt berechnete, daß die nach Vorschlägen von Agrer-professoren geplanten Preiserhölungen sur Roggen und Beigen einen Buidlag von 384 Millionen Mart erforbern; n ein Mehr von 240 Millionen M bedeuten, und bei Buder würde man den Rübenbauern 133 Millionen Bart juftießen laffen. Der Borteil bei der Herab. fegung der Biehpreife laft fich auf 560 Millionen Mart ver-Dabei ift aber in Betracht gu gieben, baß bie Breisermäßigung fehr ftart ber Dkilitärverwaltung zugute tommt. Es ware zu fordern, daß die Erfparniffe, die bier erzielt werden, weiter Berwendung finden, um für die 3ioci-bevöllterung die Rahrungsmittel im Preife gu fenten. Sehr entschieden wandte fich ber Redner gegen die Erhöhung der enigierden wandte ha der Awner gegen die Erhöhung der Juderrübern und der Kartofferbefte. Moltenbehr fonsta-tierte, daß im Bergleiche zu den hohen Lebensmittstpreisen seine Berusischichten feine entspreciende Erhöhung des Einkommens zu verzeichnen haben. Der Landwirt sit schon bemült, das Land zu bekauen; eines besonderen Anreizes dagt hat auch bereits vom Beginn des Krieges ab tellge-nommen an den Preissteigerungen; deshalb sind die neuen Manuride unberechtict.

ber Budgettommiffion bes preufsischen Landtage emetate der Landwirtschaftsmänister Scholemer: "Besser teure Kartossein als gar teine." Mit solchen Worten kann jede Breiserhölgung für jede Ware begründet werden.

Aber der Bund der Landwirte halte im 18. Januar ar den deutschen Kaffer telegraphiert: In heiligem Jorn über unsere Feinde, die Euer Ma-jestät erhadenes Friedensangedon höhnisch zurückwiesen, die geistert für einen Kanups, der alles einseht und Deutschlands gange Rraft entfaltet, find mir bereit, jebes Opfer, jebe Bet gange strut ernalete, jimo wir dereit, jedes Opper, jede Seritung und jede Entbehrung zu übernehmen, die in einem solchen noch gesteigerten Kampse für Teutschlands glüdliche Jusunst das Baterland von uns verlangt. Und ein zweiter Tekegramm beträftigte die undsegrenzh Opsenvilligteit des Landwirtebundes:

. Angefichts bes beporftebenben ichmeren Enticheibun tampfes, du welchem Eure Majeftät unfer Bolt nach be ichnoden Ablehnung unferer Friedensbereitschaft aufriefen Gelöbnis unverbrüchlicher Landwirte heute mit bem erneuter Belöbnis unverbrüchlicher Treue gu Eurer Majestät die Ber icheruma perbinden. daß uns Landwirten feine Saft au schwer und tein Opfer zu groß sein wird, um auch ben um aufgezwungenen Wirtschaftskampf siegreich zu bestehen. (Telegramm des Prösidenten des deutschen Landwirtschafts-

Oldenburg tonjalierte der agraffromme "Reichsbote", daß die Landwirtschaft jeht "golden e Zeit" hat, ihre Opfer willigkeit für Kaiser und Reich, Bolf und Baterland sich also

Dabei geht aber ber Rampf ber anberen, insbeso ber proletarifden Boltsichichern, um bas tägliche Brot in er

Lohnabzüge zur Zeichnung ber Ariegsanleibe.

Wie uns mitgeteilt wird, haben einige Fabrikanten ihren Acheitern angekindigt, daß ihnen der Lohn für einen Zag zur Zeichnung der Kriegaankeihe einbehalten werden foll Aus den Schreiben, die uns über diese Angelegenheit zugeambt wurden, spricht der Unwille der Angetegenpet auge James der Bereit, der in der der Angetegenpet auge James der Kriegsanleihe mur eine frei villige sein tann und dert, wenn durch die Zeichnung der Bokkowille star zum Ausdruck tommen soll. Den Zwang zur Zeichnung dei Ar-beitern angewendt halten wir nicht nur für versehlt, sondern ar für gefährlich. Es ist doch zu bedenken, daß die Löhne Arbeiter nicht enthernt in dem Berhältnis gestiegen sind ogar für gefährlich. wie die Ledensmittelpreise, so duch jeder Arbeiter heute kaum weiß, wie er die notwendigken Ledensmittel und gar noch erst die Riedungsgegenstände mit seinem Lohn beschaften soll. Wirden nun dier die Arbeitgeder die Arbeiter durch 101. Wirden num her die Arbeitigeber die Arbeiter durch Löhneinbepdatungen auf Zeichnung der Kriegsamleibe zwin-gen wollen, so durste diese Zwangamasnasmane bei den metsten Arbeitern erbitternd wirfen, was doch wirtsich besser weiten mieden merden sollte. Weiter kommt mod der Umstand in Krage, duß tein Arbeitgeber ein gesessiches Recht dazu hat, Arbeiter den Lohn ober Teile bes Lohnes gu di einem Auberter den Lohn ober Leike des Löhnes zu diesen Zweite einzulebalden. Zumächt ift die Rohnselchiagnahme außer für Steuern und Mimmente überhaupt nicht gutäfig, fofern der Lahn nicht über 2000 Mart beträgt Gekannts-machung vom 17. Mai 1915). Beträgt der Johnselchiagnahme weitent über 2000 Mart, fo kann die Lohnselchiagnahme auch nur dann eintreten, wenn es fich um gerichtlich ausge-klagte Fonderungen kundekt. Da aber die Kriegsgriebe eine thage hydrocrungs and anoet. On over the Artegonalist this folds Forderung night darkellen fann, fo lift die Lahnelmechhalung für diesen Zwes gesehlich oblig ungulässe. Da die Arteitgeber fönnen hierbei in die Lage kommen, daß sie Arbeitgeber fännen hierbei in die Lage kommen, daß sie dem Arbeiter den zunächst eindehaltenen Lohn nuch einmal zahlen milsen, so daß sich der Zewang dann höchstens gegen die Arbeitgeber richtet, indem diese dann unspreimissing die Beträge zur Kriegsanseise gezeichnet hätten die sie den Arbeitzen ahre deren Willen eindehalten diesten, und die Arbeitzer auf dem Wege der Ringe ihren Rechtsanspruch auf die Zahlung des Lohnes gestend machten.

Mus unferem Bernf.

Gegen die Betriedseinstellung von Schnhiadriten haben die fünf steinen Schuhfabrikanten in Burg dei Magdeburg eine Eingabe an den Reichelangier gerichtet, in der gebeten wird, non der Schließung der 1100 Betriede Wissand zu nah-men oder um einige Monate binauspuschieden. In der Be-gründung des gestellten Werlangens wird u. a. ausgesührt, Beftimmungen der Kontrollitelle für freige ous ja naat) oen voltanunungen oer souwouhtelle hur freige gebenes Leber nur die oordere Häche ber Sonfjable Leber sein muh und daher die oordere Hächer de Robermengen beroet ge-ftrecht werden, daß alle Johrnkanten genügend Waterial er-halten und weiter sabrijseren könnten. Weiser wird darvaj haten und weiter sabrijseren könnten. pauten und water favoristeren fonnten. Weiter mird darval hingamisjen, daß unter den 200 Bettieben, die weiterarbei-ten, etwa 75 Krozent derfelben nur sogenannte Luzusartites und Radmetware herstellten, während die zu schließenden Betritzte zum größen Leil sogenannte Etropasierstiesel ber-stellten, die in erster Linie der dretten Masse des Bottes zu gute kommen. Es set auch nicht möglich, bie ca. 70—80 000 Arbeiter der Schulbindustrie, welche dum Heresdienst eingezogen find, nach Friedenschisch unterzubringen, da die 1100 Betriebe durch die Schließung derart gefähligt werden, daß es einer ganzen Reihe von Jahren bedart, um den Fabritain pollem lierenng wieder aufmelgmen zu fon-Gerner fet bie Frage ausgeworfen, was aus ben in leber Trabrit befindlichen Riemelkoserntien werben foll bie gang erhebliche Berte reprolentieren und die durch lange

m Berberben ausgufeht find. Buch vo Standpunkt aus wird die Eingabe ! fländsschen Standpunkt aus wird die Eingabe be ebenso schiefilich mit dem allgemeinen Staatsinteres Erhaltung der kleinen und mittleren Betriebe.

Die Arbeitsichube ber Bergarbeiter. Das Beifenfaler Candraisant hat an die Kontrollftelle für freigegebenes & ber in Berlin das Berlangen um Sonderzuweitung von & ber in Bertin das Bertangen um Sonderzuwstung von de ber ist Bergarbeiterschute gerichtet und darauf eine zus-gende Antwort erhalten, die ober sir die Bergarbeiter im ganzen Reiche gilt. Darnach haben die Bergarbeiter im ten den Lebers oder Schaffscharf were Arbeiter bei der ge-neunden Antworkschuter der Arbeiter bei der genen den Leber- oder Schalbeburf firer atheiter dei der ge-neumten Kontrollieufe anzummelben, die dann den Usberns-chungsausschuß der Schubinduskrie verumsaffen wird, die Kuf-trüge an Schubinduskau zu verteilen, die das dozu nätige Le-der erhollern werden. Jür die Schubingspunntumen sollen der Kriseitern, deren Bedauf in jodom Einzesfall auf seine Dring-Arbeitern, deren Bedauf in jedem Eingeschall auf seine Dri lichteit nachzuprüfen ist, nur Begungsscheire ausgehönd werden, welche sie dei einem Schafmunder abzugeben hab Der Schafmunder hat sich alsdamn dei der Ausgabelhelle i erforderliche Leder unter Borsage den Begungsscheins abzu sen. Das Leder muß mit einem Stempel versiehen merk welcher die Röglichteit einer Kontrolle gibt, daß auch i föchlich das zugewissene Leder verwendet wird.

Alte Schulpe als neue Goldquelle. Für den Hands mit often Reidungs- und Wäscheitlichen und Schulpen ist in Ber lin eine Gesellichaft mit 20000 Me. Stammtopital gegelin bet worden. Belleicht hatte man für die beiden Grun die Konflente Wintser und Miller, bessere Berwendung me des Hilfsbienftgefehrs gehabt.

Betanntmachungen bes Zentralvorftanbes

Wir machen unfere Mitglieber barauf aufmertfam, bei für biefe Boche vom 2. April bis 8. April ber 16. Bochen beitrag fällig ift.

Nachfolgend verzeichnetes Mitgliedsbuch und Retter wurden als verloren gemeldet und hiermit für ungilige erflärt:

Rubolf Dobelmann, B.Rr. 15218, eingetreten en 21. Geptember 1906 in Cannftatt.

Emma Lauenroth (Rarte), eingetreten am 14. Worlt 1916 in Burg.

Luife Berfc (Rarte), eingetreten am 15. Mei 1916 in

Rarnberg, ben 81. 9Rfirg 1917.

Der Borfienb.

ē du u

größ ber

gebre mögl Die ftellt

mād Det

Befanntmadungen ber Ortsverwaltungen

Burgfunbftabt. Den Mitgliedern jur Renntnis, baf jun fommenben Quartalewechfel fantliche Mitgliedebliche und Rarten gwede einer genauen Kontrolle burch bie Unterlaffierer eingezogen werben. Beiter wird erfuct, bie reftierenben Beitrage bie borthin begleichen zu wollen.

Chrentafel für unfere im Felbe gefallenen Mitglieber

Sartha. Fris Bartel, gefallen. Bena. Paul Reimann, gefallen

Meuer Ratalog the Schulma the Schulma the Schulma (ce. 170 21bbilb - Berfand grafis und frante.

E. Bogtie, Berlin, Cothringerftrage &&

Sandstanzmesser Größe I 7,50 Mt. — II 7,00 Mt. — III 6,00 Mt.

Thes Brener, Merfcheib b. Gelingen.

Bergiigliche " Schuhmacher-Bertzeuge

tauft man bei Wilh. Schätzle, Rollnau (Baben). Reue illuftrierte Preislifte gratis.

la Lederschoner

gute Ware, in 3 Größen lose nach Gewicht-rte gratis, auf Wunsch.

J. Hosbach, Offenbach a. M., Walste 78.

Beilage zum Schuhmacher-Fachblatt Rr. 14.

Für unsere weiblichen Mitglieder.

Ofter-Mädchen.

ngififtlich, wenn die warme Frühlingssonne Baum und Stauch mit Blättern und Blüten schmidtt, vertauschen viele junge Menschentinder die Schulbant mit dem Arbeitspide jange Wenigentinder die Schuldart mit dem Arbeiterbigen hie. Leider muß ja die Merzahl unferer Arbeiterbigend son oft während der Schulgeit in irgendeiner Form, sei et als Wilds. Brot- und Jettungsträger, in der Seim-ladufrie usw. ihr Stüd Brot selber verdienen. Mit der Schulentlassung aber beginnt für die gesamte Arbeiterbigend ein neuer Ledensabschinitt. Sie alle müssen verdienen, um von den Verrichaften sehr begehrt sind. In diesem Jahre wird die Nachstage nach dem schulentlassen Kindern noch größer sein als sonst, weil die älteren Mädden heute oft der Hauswirtschaft den Rücken kehren, da weibliche Arbitsträsse gegen böderen Lohn in dem Rücken heute oft der Hauswirtschaft gegen böderen Lohn in den Rückengkadderlien geraucht werden und auch sonst der Arbitschäfte gegen böderen. Lohn in dem Rückengkadderlien schauber der Arbitschaften sie sonstangestullen ihr sehr gene und Arbitskaatwessen nach Hauswirtschaften der Sauskangestullen ihr sehr geben der Arbitskaat der und gering. Ind gerade in dieser Zeit, wo Mangel an weiblichen durch geresonal vorhanden ist, Wonaten die Nauskangsschalten durch gereinal vorhanden ist, Wonaten die Bauskangsschalten durch Lerchaften und der Verrichaften und Verreindarungen mit den derer Lödestagest und ihrer Löhage erreichen. Diese Bertrachung soll beshold dagu dienen, daß unserer Kolleginnen, die dem Wert des Zentrachungsschalten der Kolleginnen, wurter der Schare ver stelleginnen, Ofterwahmen soll der Schatzungschalten der des Gegar der Teinen, "Osternabden" sir ihren Einstritt in die Organisation wirten. Der Schare zu fir ihren Einstritt in die Organisation wirten. Der Schare zu fir ihren Einstritt in der Der Geber der Gegen der Verlagen der Verlagen der Verlagen der der der Verlagen der der der Verlagen der Verlagen der der der Verlagen der Verla

Barum wir uns organisteren

Benn ein Baum einzeln steht, wird er von den Winden nättelt und seiner Blätter bermidt; und seine Iveige att sich zu erseben, seuten sich, als suchten sie die Erde Benn eine Pflanze einzeln steht, verschwachtet sie nut eindert und sterbt, denn sie sinder teinen Schus gegen die ie ber Conne. Benn ber Menfc allein ftebt, beng th Binbes Macht gur Erbe nieber und bie fengenb

acht. Darum, wenn man euch fragt: Wie viele feib ihr? entworter: Wir find eine; denn unfere Brüder (Schwester), des find wie, med wie, das find unfere Brüder (Schwester),

Frauen in Deputationes in Berlin.

Unter dem Borfis des Berrn Coffel dat fic ein Stadt-tordneten-Ausschuß mit der Borlage des Berliner Sistrats über die Inwahl von Frauen in fährliche Ber-

torn ertlärte, bag ber Magiftrat beschloffen habe, bie Mit-wirtung von Frauen mit beratenber Stimme in folgenbe seem Deputationen augusaffen: Deputation für die öffent-liche Gefundheitspffege, Aucatorium ber ftäbtischen Seim fätten, Aucatorium für die Seimfätten und Sospitäler Deputation für die ftäbtische Irrenpfiege, Duputation für veputation fur de flavilles Freenpriege, Auputation fur Alrbeitsfangiweis, Depatationen für ilrbeitsfangiweis, Depatationen für bie Schuflpefung und das Jach und Joerfullendeputation. Der Ausstallendeputation wir der Ausstallendeputation auf Westere Deputationen von den bestehenden in Vorschlag gebracht und weiter beantragt, nicht, wie der Magistat beschiefen hat, nur eine Frau in die genannten. Deputationen, fonbern zwei Frauen in Bor-

bie genannten. Deputationen, sondern zwei Frauen in Boe-schlag zu bringen.
Man einigte sich dahin, den Magistrat zu ersuchen, auch für die Oeputationen der Blindenpfige, des Eurn- und Badewesens, des Obdachs, des Gesinde- und Belohungskonds und des Obdachs, des Gesinde- und Belohungskonds und des Gesundertswesens Frauen zuzulassen. Für die Oeputationen der Schulspeisung und des Wohnungsamtes sollen zwei Frauen gewählt werden, während nan sich bei den üdrigen 13 mit der Wahl won ze einer Frau begnsgen will. Damit in den Deputationen, in denen keine männlissen Bürgerbeputierten sien, die Portikat gewahrt bleibt, wurde deschlossen, den Ragistrat zu ersuchen, für die Deputationen der Schulspeisung. Markthallen und Obdach die Zwiozdes männlissen von der Angelesche Wiererbevutierten au versusselffen. bie Zuwahl mannlicher Burgerbeputierten gu veranlaffer Diefe Befoluffe wurden einftimmig gefaßt.

Die junge Arbeiterin.

Wenn die junge Arbeiterin am Sommtog eine hilbsiche Blufe anzieht und einn geschmachvollen hut auf ihr Haar leit, so mehnen die, denen es innner gut gegangen ist ohne durf sie abeitum mußen, worwurfsoull: Sehr nur, wie sich diese Arbeitertunen puhen, wie Früudeins sehen sie aus! In wohl, wie Früudeins! Wenn es schon Früudeins sehen num follen in nicht söhn sein worden, warum sollen se nicht sohn ein wollen, warum sollen se nicht söhn ein wollen, warum sollen se nicht söhn ein wollen, warum sollen se nicht sollen. Somblicube Trziebun, wenn fie Gefallen daran finden? Wer hütte mehr Necht als die Atbeiterinnen aller Bernfe, sich sichen zu fisiben, sich zu signisien, um sich here Ingend zu irwen? Wer, mie die Alcheiberin Lag um Lag in oft dum-pligen Arbeitsvämmen meun, zehn und sis Saurden arbeiten muß, verdienst wahrlich, die übrige Zeit ein sorgenfreise Le-ben zu haben. Sie ist aber gar nicht torgenfreis der ben zu haben. Sie ist aber gar nicht torgenfreis der ben zu haben. Sie ist aber gar nicht torgenfrei: die eteganste Busse, der Fant, die Schaufe, die Jandbussiche Alleis ist mit Inm-gerqualen erkauft. Auch die bestebezahlte Arbeiterin kam sich nicht mithelos üpre Aleider auschaften, und obse müssen die harben. mm sich ein neues Sisik zu haufen. Die besonnte en, um fich ein neues Stürf zu baufen. Die arment der Arbeitermädigen und der Rom formunt nicht war davom, daß sie zu wenig Zeit haben, um Luft zu ahmen, auch die führbige Unterernösprung trägt dazu bet. Wir roden dabei gar nicht von der Zeit, die man die enommen haben, dann beginnen auch ihre Herzen ngsvoller zu schiagen. Das Größte, Schönste und Erhoderifie, das in das Seben der gefnechteten, mißbardelten und enkleckrungsreichen Arbeitersinnen treten tonn, ift die Er-tenntnis, daß es taufende gfeich Leidender gibt, die fich au-kammengelischen haben, um unermädlich, allen Bidertfähre den trokend, an der Erkanzung einer besseren Zi beiten. Wit der erwachsenen Arbeiterschaft, mi isigen Roumpigenoffen miljen auch die Arbeitermädigen mit-mirten an dem Bouwert, das die neue Gefellschaft werden iell, in der Zuischeitung, Liemast und Anedgeschaft unbedruckt Dinge sein werden.
R. G. F. (Wen).

Die Frau und ber Sport.

Wohl ningends hat der Rapinalismus eine größere Um-pung beroorgebracht als im Leben der Frau. Sieht man ...I von den umgeheuren wichschälichen Opfern ab, die bem Gransengefebreit aus dieler Ummötigung opprent ab, die bem Gransengefebreit aus dieler Ummötigung ermodisien find, fo bam man tonfiarieren, daß der Kapitalischus im Leben der Grans eine Revolution hertoeisgeführt hat, die nicht gang alse aerführende Winormas ist. Bohl ist bas hichte potitische Bürgarockst, das Wahfrecht, den Gestien noch deutstung von

enthalten, ober auch die Erringung diese Rechts fit nur eine Frage der Zeit. Leichter, wie auf dem staatsdürzerlicken Bebeiet, hot die Frau sich im Geleiet, darin die im Geleiet, darin die in Geleickaptswische einanzischen, was ebenfalls auf die Entwolklung in der Produktionsweise zurückzusübern ist. Besonders die leizen Zahre haben nich dem Sahrhunderte aken Zeitzen geschien zich die Entwolklung ihren Berschicht ich die Gentwolklung ihren Berschicht ich die Gentwolklung ihren die in Sport. Betrachten wir ekunal einen zeitzemischen Sweiz des Sports, den Wintersport, so sieden zich zum haben die Krau darvon einen ganz hervoervagenden Anteit innum. Heute Aft dieser Sport freistich noch ein Privillagium der dürzerlichen Frau, der sportbefüsstenen Wahe daan zu dereickingen. Were aus für ben Winterfport tultiviert worben fint, gibt bie Frau für den Abstretiport Lutiviert worden jind, gede die Frau dem sportlichen Leben gerodezu das Geprüge. An Mut, Kähnheit und sportisicher Sicherheit sieht sie der dem Mannse durchaus nicht nach. Auch in der Kiesbung sit sie dum von ihr au, unterscheiden. Da der gesunde Sport nicht nur den Körper biedet, sondern auch die Williamskraft in hoden Ande färtt, so ist der Sportbetrieb sür die Frau ein nicht zu unterftürlt, so ist der Sporabetrieb sür die Frau ein richt zu unterschäigendes Mittel im soziolen Weitlampfe. In seinen nassen Hormen dieset er moch einen großen Bostok dadurch, daß er die Frau hinausssührt im Licht, Lust und Sondenschaft, was sür zie, die Hittelsen des Hauss und Fodert ist die sprückte Beiärigung noch deingender zu empfehien, sie kommt ja nur auf dem raschen Wege von der Wohnung die Arbeitschieben die Lust". Beider sorge die Rot des Ledens daßigt, daß ihr derWeigender mehr Sporation weich auf die Lust". Beider sorge die Rot des Ledens daßigt, daß ihr derWeigen nach dem Sportpiats meist verschlichen beidet. Der Kuskurtampf der Arbeitsebewegung wird aber auch zier dahrechen wirten und alle Hinderine Mimogräumen, die uns haute noch den Weg versperren. Möge die junge Arbeitserfrauerweit das erkennen und auch auf dem Gediete des politischen Kampses es dem Manne gleichgutum versunsen,

Frauentrantheiten.

Bon From Dr. mab. Geobog-Ofterfeiger.

the Kronstycken der weistagen weigstechnotigung. Der mentge-liche Körper befebt jedoch nicht aus eingehnen Abeitampan, die untereinunder feine Berbindung haben, unsabhängig von-einunder sind und auch eingeln erkunden. Besinder sind der eingelnen Körperteile durch Blut- und Lymphynfäße und durch Neuvenkochnen innig mitsetander verstunden, und es werden jowahl ichkedre Scoffe und Bifte durch die Bludnerben ombyt diseatre Sinfre und Gifte durch die Bustund Ignuphfodprier und einem Körperteit zum anderem geseitet wie auch nerodie Erregungen von einem Organ zum anderem anderem. Der Ilehreung eines Frammielbens die als nicht innser in dem ausbieden Gelchiechtworganen ielbe zu inche misser anderem der Gelchiechtworganen ielbe zu inche misser anderem Erstein der erstellt zu inche Bustungen. In der Bertobenflörungen, ertweder bleibt die Reget dei Ehren gint an der er erfolgen übenmößigen Statungen. In deiben Hälten flegt die Ulefache der Sichung nicht in den Gelchiechtworgenen felbli, sondern in der felberducken Blattesischofenheit. Alle Eingrisse, die sich nur auf Gelchiechtworgen erfweten, weden teinem Erfolg haben, sofange nicht destie geforgt wied, daß des Bestäcksongene erfweten, weden teinem Erfolg haben, sofange nicht destie geforgt wied, daß des Bestäcksongen erfweten weden teinen Erfolg haben, sofange nicht destie Geforgen wied, des Bestätellen werden in der Gelegticht der siede Beständerung seignistellen werden der Gelegtich dettiebe Beständerung seignistellen werden der eine Beständerung seignistellen werden des Leidens verraug der auch der Leinen Rauben zu der Besten, wo Eine ledigting artinge Segaradung des Leidents derring anger auch her leinen Ruhen zu deinen. In dem Zeiten, wo man glauthe, die meisten Leiden durch chirungsische Eingriffe hetten zu sommen, sind auch ungähöse gestunde Ekeptüde dem Resser operierten Frauen ingendowie erkeichtert worden wären. Erst eine sachgemäße Behandlang, die dem allge-meinen Nervenzussond der Leidenden Rechung trug, wor-ingerende ihr von der Krantheit zu hefreken. Des Kenntisch meinen Rervenzufornd der Leidenbein Rechtung trag, war imfande, fie vom ihrer Kouatheit zu defreien. Das Bewußelein, von einem "Frauenleiden" befallen zu fein, wirkt niederbeiligen das febe Frau; die ärtliche Behandbung regt her Rerven ist auf, fo daß in der godige unden das Frauenleiden manchungl auch noch ein Rervensieben tritt, das häufig schwerer zu betampfen ift als bas erftere. Es ift best wichtig, die Frauen über den Ursprung der Frauenstei heiten und der sich daran anschließenden nervößen Justi ultären. Sie miiffen lernen, deren Unlachen ausgannt , joweit es in ihrem perfönlichen Bermägen flegt. Die weitlichen Belchlechtsorgane bestehen aus den ihn

geren sichtboren und den im Körperinnern verborgenen Zoi-len. Die Gebärmutter ragt mit ihrem untersten Wohnich Berei janurer in den im korperiment vervorgenes Lop-len. Die Gedärmutter ragt mit ihrem untersten Bodoniet in die Scheide hinein, der obere tegt in der Bauchhöchte Die Eickier desorgen die Berdindung der Gedärmutter mit den Eierfäden und befinden sich wie diese ebenfolls in der Bauchhöft: Die Gedärmutter sit ein muschäfes Ongan von der Gesicht und Größe einer mitteren Birne. Sie besitzt eine Höllen die mit Schlembrut ausgesteiden ist und mit

14. 9Bed

gebenes Le. ing von Le. f eine zufe. parbeiter im

nt Usbermaitth, die Aufmittige Dem follen den
follen den
follen den
follen den
follen den
mangehänbligt
geben haben,
pabeitelle das
winse abzuthemen merben,
men auch ist-

Borffand.

tnis, dağ yun Ritgliedsbücher olle burch bie wird erfucht, hen zu wollen.

glieber .

III 6.00 978.

zeuge

Galingen.

(Baben).

er dstr. 78.

loblentsupparores verteur unen aus übe, und gemen sieden daß es verichtischene Messeichungen gibt, und gemen sieder oder mangestatie Ausbeldung einzelner Teste. Richt seiner stie eine angedorene Knickung der Gedörmutter nach vorne, die sied verten Einde ausgehrer. Sie de siede und der Verten Eindes ausgegestellt.

die sich durch stocke Schmerzen bei der Periode äußert. Sie wird oft durch die Gedurt des ersten Kindes ausgegischen. Der besseren lebersicht hodber teilen wir die Frauen-krontheiten ein, und zwar in 1. Krantheiten des Enwisch lungsalters, 2. Krantheiten der bedärsähigen Frauen und 3.

1. Arantheiten bes Entwidlungsalters.

Es kommt vor, daß ichon Keine Mädchen an einem Schedenkahrth leiden, der sich durch grüngelösischen Ausstuß und Juden und Brennen an den äußeren Geichsechsteilen äußert. Diefer Kavaruh kann harmlofer Natur ein, er kann

Aind gezwungen, neben der Schularbeit Hausacheit zu verrichten und erst recht (aftet diese auf dem Mädchen, wenn es, ber Schule entwachsen, ins Erwerdselsen tritt. Die doppette Arbeitsbürde wirft in doppetter, jo in drespacher Weise schödlich auf das junge Mädchen ein. Erstens ist das Arbeitsmaß an sich zu größ für den unausgemanstenen Organismus. Dweitens muß dieser dei der Arbeit übermäßig kange in ge-mitten Siellumann merhanten: die Arbeit befrant es mit sich. Inveitens maß dieser dei der Arbeit idermäßig umge in gemossen Stellungen verscharten; die Arbeit deringt es mit sich,
entweder au sissen, au steden use. Hot gänglich sehlt die Röglichdeit zu sebbasten ausziedigen Bemegungen, die alle Massen und Gelente in Missedenschaft sieden, das But in krößige, alle Körperteite gleichmäßig durchdringende Bemegung versesen und die Körperteite gleichmäßig durchdringende Bemegung versesen und die Körperteite gleichmäßig durchdringende Bewegungen die Korperteite gleichmäßig durchdringende Bedesten und die den die die die Körperteite gleichmäßig durchdringen Lust der Möchen gegoungen, die dunner, und sein Beit Bedynangen und Arbeitsräume zu ahnen, und sein Beit Bedynangen und Arbeitsräume zu ahnen, und sein Beit einem normalen Stossweiselst unsehnigt erforbertich ist. Das Rädern wird "Johann", eine Knortheit, die unter unseren sagenbüchen Prostekarierinnen soft allgemein ist. Diese Blad-ammu ist der Boden, auf dem alle möglichen Kranstbeiten nu ift der Boden, auf dem alle möglichen Krantheiten Bur ims ift an diefer Stelle der Einfluß ber Blutan ole genann auf die Geschlechtsorgane wichtig.

Der meibe ffuß.

Die Bustammet ist off die Urfache des sogenammen wel-fen Bullet. Un ihm teiden so viele Mädehen und Frauen, o er ist sa ulsgemehn daß die meisten weidsichen Bersonen ihn als neemalen Bongang ansehen. Dennund sie der weise Führ durchaus tromthalt, die gefunde Scheiden und Gedär-nunterstatienshaut ist leicht seucht, scheiden der tehne Büssig-teit nach auben ab. Die Zussscheidung wirtt schwächen, denn es sie nicht Bussier, fundern eineißhaltige Susdiang die dem Körpere durch sie verleuten auch

es in must abunte, justice geht. Kripper durch sie verloven geht. Da dieses Beiden meistens nicht eine tokole, sondern eine allgemeine Ursache haz, eben Bhutarmut oder schlechtes Blut,

Die Rechte ber unehelichen Rinber

Die Rechte ber unehelichen Kinder find durch das neue Geses in Norwegen wesentlich verdessern worden. Es gewährt u. a. jeder unver-beirateten schraugeren Frau, die nicht selbst stür ihr Auskommen zu sorgen vermag, einem Unspruch auf interstüsung aus der Gemeinbetasse wöhrend der lätten sechs Wochen vor der Entbindung. Eine ver-beiratete Frau erhält dassielbe Recht, wenn ihr Mann gestorden ist oder verschuldet dat, daß die Esgatten nicht zusammen leben. Frener wird jeder bedürftigen Mutter ein Anspruch auf die erspordelige Unterftüsung aus der Gemeinbetasse zugekanden, um ihr Kind während der ersten bei Wonate seines Lebens dei sich zu haben und es selbst zu fillen. Die Unterstütungen sind nicht als Armendesstand zu de-trachten. Die Gemeinde erhält aber gegen den Bater einen Ersgansspruch, der jedoch in der Reget auf die Unterhaltsbeiträge für den der kerkelsen Zeitraum be-schränft ist.

Anterhaltsbeiträge für den detreffenden Zeitraum deschänft ift.
Die unebelichen Kinder werden den estlichen auch im Berdätlnis zu dem Bater und seinen Wervandten unter der Voraussesung rechtlich gleichgestellt, daß die Vaterschaft entweder anertannt oder gerichtlich eitgestellt ift. Eine gerichtliche Feststellung darf nur erfolgen, wenn das Gericht als erwiesen erachtet, daß der angebliche Vater zu solcher Seit der Mutter beigewocht hat, daß er der Bater bes Kindes sein fann, und das Gericht außerdem teinen Grund sinder au der Annahme, daß in jener Zeit auch ein anderer der Mutter beigewochnt habe, oder daß andere Umstände vorliegen, der das weiselschaft machen, od der angebliche Bater auch wirklich der Vater des Kindes sei. Unter diesen Voraussezungen wird das Kindeskeit, den Jamilienanmen des Vaters ebenschied, den Jamilienanmen des Vaters ebenschied vor des kindes sieden vor den der der der des ebenschielt, den Jamilienanmen des Vaters ebenschieden Vorteret wie ebeliche Kinder aus gegenüber dem Vater und seinen Vertvandter und seinen Vertvandter und segenüber dem Rind wurden wesenlich erhöht.

to trott es auch gewöhnlich aller iokalen Behandlung und larm mur durch ein Berfahren geheitt werden, das darauf ausgebt, die Biulbeschaffenheit und dem Allgemeinguskand des Organismus zu beifern. Und wie in allen anderen Jöld-len, so muß auch hier gesagt werden: Borbeugen ist leichter als Heiten. Wir millen zu das die übermäßige Archeit in ein-ieitiger Körperfellung, daß die Ammung in der durch Koßlen-laufe und andere Gase, Bassenhanzs und Staub verumei-nigten Luft der Studen und Jodriften die Butbeschaffenheit der jungen Archeiten schäden und Vodriften den der Urech-per jungen Archeiten schäden und von den den der Urech-per jungen Archeiten schäden und von den der Urechindigten Unit der Studen und Soddrifen die Blutbeschaffenseit der jungen Arbeitecht schädigen und somit eine der Ursachen des weißen Fußes diden. Daher muß jede Austrer dorauf bedacht sein, diese Töchter nach Möglichteit zu Haufe au entschen die ihnen die Geologenheit geden, das zu tun, was sür die jungen Burschen seldsteuten die inn den Körper zu fröstigen durch Sedden, das zu tun, was sür die jungen Burschen seldsteutschlich ist, nömisch den Rörper zu fröstigen durch Sport, durch Wanderungen in der freien

Friedensfehnfucht.

(Mel.: Rach ber Seimat möcht ich wie

Wenn die Frührlingsülfte ziehen Durch der Seimal liede Flur; Wein die ersten Aumen blüben In der heiligen Ratur; Rehret Gehnsucht, Friedensschnsuch, In die Deizen wieder ein. Lindert alle bittren Gomergen Bringt uns hellen Gonnenschein.

Benn fich Walb und Wiefe fomücket.
Ueberall mit frifcen Ouft;
Wenn bas Derz sich neu entjacket.
Und vom Baum ber Anchus ruft:
Wend beit geftlich Griede,
himmel fpried bein göttlich Wort;
Grill auf blutgettänften Quen
Deißen Rampf und Männermort.

Deigen namp und Nannermers.
Dimmel laß es Frieden werben,
Gieb uns wieder Rub und Gläd;
Laß den Rampf bergebn auf Erben
Ruf bie Artieger bald puriad:
Aus dem mörderischen Felde,
Rögen sie aus Deimat glebn.
Und im Areise mit den Ihren
Gläd und Lebensfreude blüh'n.

Bunden, die der Krieg geschlagen, Beil mit deinem Balfam gu. Beil mit deinem Balfam gu. Nachtigallen leife klagen, leber Grädern seriger Rus: Gib uns Frieden, ew'gen Frieden, Bu bem goldnen Sonnenschein, Mit des Frühlings schönen Tagen Ew ger Frieden giebe ein.

Geft. Paul Degnet.

Martha Stein.

Bon Otto Spannans (Erfurt-Roeb).

Manm origischen Jahre war Martha Stein, als das Schiel-jat einen Strich durch ihr junges Leben machte. Einer taum erblächen Mume gleich, die am Wegerande bescheiden blüch, aber von den Barribergebenden zertreten wich. Rurz war der Sommenschein, der in ihr Dasen isel, durz war der Schuerz, der sie vermichtet, aber tief und bronnend war er doch,

Draußen in der Bortsadt, wo sich Schlot an Schlot reitht, wo die sicher ichwarzer Rauch über dem Häusern liegt, du ging eines Lages Mortha Stein hinter einem einfachen schwud-losen Sarge der. Bor wenigen Wochen ichwa wie Jaker nachgeschen Beg gegangen; die Munter war dem Baker nachgeschen. Rums war die Vereitgt, die der Rachton merstelltlich hielt; sang und die Vredigt, die Pacifor merstelltlich und die Vereitsche Draufen in der Bonfandt, wo fich Schlot an Schlot n

Symber einer hohen grauen Mainer, in der viele große Fenster maren, jaß Warrin Stein schon dere Johre lang jeden Lag und tianzte fteine Metallpätitchen. Ming, fing, fling, siehen die fiedem Bärtichen in den Kosten. Riar, fing, klaf, antwortete hinrer sedem "Ming" die Stange. Schnell und sind zog Aurtha Stein mit einem Keinen Haten die Mänden under den Schampassen sender. Ming die Stange Blauchen unter dem Stangmeffer hervor. Rein mechanifd Plainthen under dem Statemeiter berdon. Kein mechanga machde sie die Liebeit. Ihre Gedanten fonten ingenduog anders weiden, draubigen dei den diauen Bergen, die sie in der Jerne sech von ihrem findeassensten aus, oder dei den spielenden Kindern, die fich immeit der stadeit im Sand immelten; nie verseilte sie den richtigen Handgriff. Das ging nun school

Gines Zages ichien bie Gonne fo recht warm in ben gro-Gines Sages ichnen die Sonne jo reugt waarn ut vert geven Fabrickaal hwent, soorh Martha Stein sehrlücktig ihre fiede in den herrlachen Sommertag hinaus schwessen übe

Da empfand sie es recht eigentsiech dum erstemmal, daß die Weit das die Sont soch chön sie. Wie die Sontensstratien awischen den sieden und Rödern hindurchhuschen awischen des aufsten Kreinen und Rödern hindurchhuschen und keinschen Rieman und keinschen Under Verlage gehant für das Schöne auf der West, die dach nur das King, King der Gleichen Wechtlichten und das kind, die der Songe gedomm hatte. Ihr was aumute, als wäre alles Leid, das sie erkadyren, me gewesen. Sie sellet sich vor, wie sohn er sein milije, jeht im Sommenschen das wird die gewesen. Sie sich das tennant, in dem sie als Kind off gewesen. Sie sich die kind unternation, in dem sie als Kind off gewesen. Sie nicht dien 30 abre Ausgen trat ein fraudiger Glang. Sie daute überhaupt schone Ausgen, die Wartha Siern; ressonan waren sie und glängten dit tief nos dunkte hinibeer. Diese Ausgen mit dem liste amen fragenden Bild, sießen sie fall hüblich erschrieben. Die slächten hervorstebenden Ragenthrochen und das diese Gesichten mit dem berben Zug um den Rund, vermochten die empfand fie es recht eigenslich dum erftemnal, daß die

Schongeit orejer Augen nicht zu verdrängen.

So laß sie du und sehnde sich, mußte aber nicht wonach.
Setrate sie sich nach den biauen Bergen, oder sehnte sie sich donach, frei und ohne Sorgen dort draußen dos stürrende Somengodo einmal so recht in ihre Brust zu trinten? Sie wußte es nicht. Unseewolft war die Sechnsucht in der junges herz eingezogen, die große Sehnsucht der Jugend. Kring ting und stat, sat kan sie sinner wieder dazwischen, und mechanisch bewegte sie die Hand mit dem Keinen Eisen bätchen.

Diefer Lag, an dem der Martha Stein alles fo mu porgefommen war, folite ber erste sein einer turzenkeise Togen, an benen sie des Lebens Sommenschein spürte.

So nor es Weind geworden. Gine scriftle Gode tündete ben Feierabend. Roch ein paar Umbrechungen machten all die vielen Käder und Riemen, damn war es still in dem gro-Ben Saat. Martha Sein erhob sich von threm folglichend und schrift dem Ausgange zu. Einige Jarusse ihrer Arbeits-

tolleginnen überhörte fie. Ein eigentümliches Befühl wollte

tollegimmen überhörte sie. Ein eigentilmkiches Gestühl wolken sie beute nicht mehr verlassen. Frau Braum, die Austerstelle an Martin vertaut, was der Gestaut der Bauterstelle an Martin verlauf der Begenstelle der Bauterstelle der Brauter sied. Der alle Frau fraue sied, das ihr Piece das Martin eine soudere weite Schlinge untwoch, ihr House vorgätiger als sonit ochnete, und sie das, dasse eine Seiner geden zu durfen. Die Sonie eine Seiner geden zu durfen. Die Sonie siene Seiner siene Solien der der gestelle der geste

unmaugert, and busten von jagenspase en om inmorn vonn merodend.

Das war der Lag gewesen, an dem sie sich kennen gesernt hatten; die Martha Stein und der Ernst Megener. In Ge-banken verloren, den singendenklögein zuhörend, mar Martina Giein am Stodigsachen entkang gegangen. Biese junge Redi-chen gingen abende die sie der von der Seite andschaften, wohl den gingen mit die sie der von der Seite andschaften, wohl weil sie nicht wie sie einen Hut trug, mit Kunnen und Bön-vers sie geschwinkt. Erschrocken durch ein Gesäusch hinter He-war sie zur Seite gotreben, als neben ihr etwas zu Boden sien. Das Rust war ihr in die Wangen getreten, vor sie stand ein Neiter, eine siedze, vornedme Erscheinung, welch griff sie nach der Reisperte, die er sollen gekassen und reiche sie ihm. Sein Pierd idnychte siedzt neben ihr; er sprach einige Dantesworte: eine Sesunde lang bielde er in hre seitsprend umseldraumen Augen, dann ritt er seicht gekoppierend den Kastanienweg entsang von dannen.

(Schluß folgt.)